Regentuch, als Schutz bei Regenwetter; Regenvogel, regenverkinnder, z. B. Scolopax (Regenwolf); Vanga destructor, f. Regenpfeifer; Regenwasser; Regenwetter; Regenwind, Regen bringend oder begleitend: Regenwolf, f. Regenvogel; Regenwolke; Regenwurm, Lumbricus terrestris, in der Erde lebend und nam. nach Regen zum Vorschein kommend, bes. als Fischföber dienend; Regensetz, Zeit, Jahreszeit häufigen Regens. || **regenhast**, Cw.: regnisch. || **regnen**, intr. (haben), tr.: 1) (eig.) Regen herabfallen, niedergießen: Gott, ein Gott, der Himmel, eine Wolke, es (f. d. 7) regnet; Gott läßt (es) regnen über Gerechte und Ungerechte; dann auch vom Regen selbst: in Tropfen niederfallen; auch mit hinzutretendem Obj., Es hat eine fürchtbare Menge, viele Tropfen geregnet; Die Wolke . . hat Gedeltn geregnet auf die Flur — und mit Angabe der Wirkung: Die Wägen waren zugrunde —; wir wurden naß — geregnet u. ä. — 2) sowohl bergemeint, vom dem, was in der Weise des Regens (wirdlich oder vermeint) aus der Luft niederfällt, als auch übertr. (vgl. hageln, schneien), vom dem in dichter Menge Niederfallenden, einem Zuteilwerdenden, tr.: regengleich niederfallen lassen und intr.: so niederfallen: Wie ein Baum, der Wälen regnet; Es regnete Klöße; Es regnet Blut, Schwefel, Feuer usw.; auch scherzhaft: Es regnet Windböen; Es regnete Schläge, Ohrfeigen usw. || **regnerig**, **regnerisch**, **regnisch**, Cw.: regenhaft, regnen, Regen bringend, nach Regen aussehend.

Regieren [lat.]: 1) tr.: durch waltenden, aufs Obj. größten Einfluß, dessen Gang und Richtung bestimmen, es leiten, lenken: Ein Schiff regieren; Das Ruder des Staatschiffes, des Staates, den Staat, ein Reich, Land und Leute regieren, gut, schlecht, grausam regieren (f. 2); Ordnung regiert die Welt und der Knäppel den Hund, usw. / a) (Sprachlehre) übertr. auf die Abhängigkeitsverhältnisse der Wörter voneinander: Ein Zeitwort, ein Verhältniswort regiert den Dativ, hat den bestimmenden Einfluß aufs abhängige Wort, daß es im Dativ stehen muß. / b) zuw. mit Angabe des Erfolges: Der zugrunde regierte Staat. — 2) intr. (haben): waltend herrschen (f. d.), zunächst von Personen, in engerem Sinn: als Fürst (doch in Verfassungsstaaten gilt vom Fürsten gew. herrschen, vom Ministerium regieren); dann auch mit sachlichem (mehr oder minder persönlich aufgefaßtem) Subjekt: Der Erbe Gottes regiere in euren Herzen; Regierte Recht, so säget Ihr vor mir | im Staube legt. **Sh.** — 3) zuw. röz.: sich beherrschen, sich fassen. || **Regierer**, der, — 3; w.: ein Regierender (Regent). || **Regiererei**, die; —en: ein schlechtes (nam. Zwielf-) Regieren. || **regierfam**, Cw.: lenksam, sich regieren lassend. || **Regierung**, die; —en: 1) das Regieren, doch gew. nur in der Bedeutung: das Walten als Herrscher, als oberster Leiter des Staates und nam. als regierender Fürst: unter der Regierung des vorigen Königs; Zur Regierung kommen; Die Regierung niederlegen, usw. — 2) Behörde, durch welche die oberste Gewalt ihre Regierungsrechte ausübt (nach Zeit und Ort in verschiedener Auffassung). — 3) der Ort, das Gebäude für die Sitzungen der Regierung. — 4) die Art des Regierens. — 5) als Wtm., z. B.: Regierungsantritt [1]; Regierungsart, -form [2]; Regierungsbeamter [2], -behörde; Regierungsbesitzer [2]; Regierungsbevollmächtigter [2]; Regierungsbote [2]; Regierungsform, -art; Regierungsgebäude [3]; Regierungskanzlei [2]; Regierungskunst [1]; Regierungskostal, -gebäude; Regierungsrat [2], als Titel; Regierungssache [1]; 2; Regierungssorge [1]; Regierungswchsel [1], -zeit. || **Regiment**, das: 1) —(e)s; —e: Herrschaft, — heute gew. nur noch in bestimmten Verbindungen: Das Regiment haben, führen, herrschen; Gut Regiment halten; Am Regiment sein: Das weltliche, geistliche, kirchliche Regiment usw.: früher auch allem. statt Regierung, waltende Anordnung, z. B. noch bibl. — 2) —(e)s; —er: eine von einem Obersten befehligte, aus mehreren „Kompanien“ bestehende Truppschaf. Dazu: Regimentsstab (f. Stab 1g); regimenterweise.

Register [mlat.], das, —s; w.: 1) ein geordnetes Verzeichnis über das Vorhandene, nam. befuß der leichten Übersicht und Auffindung (vgl. Liste), z. B.: a) bei Büchern, ein alphabetisches Verzeichnis befuß des leichteren Nachschlagens. / b) bei Behörden: geordnetes Verzeichnis der zur Verhandlung angebrachten und vorliegenden Angelegenheiten (dazu: Regi-

strator, Registratur). / c) (Bergb.) die einzureichende Rechnung über Einnahme, Ausgabe und Bergvorräte. / d) etwas als gleichartig Zusammenzählendes, Zusammengehöriges; so auch: Sns alte Register gehören, alt sein, und (niederb.): Ein altes Register = alte Person. — 2) in bestimmten Anwendungen, eine Vorrichtung, wodurch etwas geregelt (reguliert), so gestellt wird, wie es der Zweck erfordert, und die dem gemäße Stellung, — nam.: a) (Buchw.) die Vorrichtung, wodurch Schön- und Widerdruck genau übereinstimmen, und das Übereinstimmen selbst. / b) (Drehfl.) das die Weite des Schraubenganges bei Schrauben und Schraubenmutter bestimmende Modell; auch an der Drehbank eine Vorrichtung zum Stellen der Räderlehne. / d) bei Ofen, Schornsteinen usw. eine Vorrichtung zur Regelung des Luftzuges. / e) (Orgelb.) sowohl die zusammengehörigen Pfeifen einer Gattung (Orgelpfeime), als auch: die Vorrichtung, wodurch jeder solchen Orgelpfeime der Zugang des Windes eröffnet oder verperrt werden kann (Zug); auch übertr., z. B.: auf Gesangsstimmen: Altregister; Brustregister; ferner z. B.: Alle Register ziehen; Mit allen Registern orgeln, spielen usw.

Regnen, **regnerisch** usw.: f. bei Regen II.

Regsam, **Regung**: f. bei Regen I.

I. Reh, das, —(e)s; —e; —en, —lein: 1) ein dem Firsch ähnliches, aber kleineres Tier, Capreolus caprea, zum. ausgedehnt auf ähnliche Tiere; auch in Bergleichen und dann übertr., geradezu als Bezeichnung von Personen, z. B.: a) von Feiglingen; / b) bes. (vgl. Stube) Bezeichnung eines in leichter Bewegung holdannütigen weiblichen Wesens. — 2) als Wtm.: Rehbock, männliches Reh; Rehbraten; Rehbrunst; Rehfarbe, rehfarb(en), -farbig; Rehfell; Rehsfuß, Fuß des Rehes und etwas von ähnlicher Form; Rehsfüßig, auch: schnellfüßig; Rehsteig, weibliches Reh (Rehe, Rehe); Rehsteide, Erica vulgaris; Rehstabs, das Junge des Rehes; Rehstafen, zur Beförderung lebendiger Rehe; Rehsteute, -steigel; Rehleder, rehledern; Rehnetz; Rehposten, Art Schrot, zum Schießen von Rehen; Rehrücken; Rehssteigel, -steute; Rehschrot; Rehssteßer; Rehwild; Rehsstein, -stab; Rehsziemer, (-zimmer), Rückenstück, bes. das hintere des Rückens. || **Rehe**, die; —n: 1) Rehsteiß. — 2) (landschaftl.) Pfingstler, vielleicht nach der Ähnlichkeit mit Rehsbömem. || **Rehling**, der, —s; —e: 1) Junges vom Reh. — 2) (auch Rehting) Art eßbarer Schwamm, vielleicht als LieblingsSpeise der Rehe (?).

II. Reh(e) (veralt. rädh), Cw.: an der Rehe lebend, verschlagen, steif. || **Rehe**, die; —n: fieberhafte Fufentzündung, Steifheit.

Reibe, die; —n: 1) ein Werkzeug, etwas zu zerreiben, Reibsteine, -stein usw., und, wie Reibstein, auch: eine raue (förmige) Meermondschnecke, Norita radula. — 2) (oberb.) drehbarer Hahn am Faß. || **reiben**, reb; gerieben: 1) tr.: eine mehr oder minder raue Fläche andrückend gegen etwas hin und her bewegen: a) Die Hände anr., gegeneinander reiben; Etwas mit Löhern, mit der Hand, mit einer (in die Hand geflossenen) Flüssigkeit reiben; Einen im Bade reiben, frotieren, auch übertr. auf derbe, rauhe Behandlung; Etwas unter die Nase reiben, es ihm auf unangenehme Weise eindringlich sagen; Zündende Körperteile gegen etwas reiben; Mit der Hand die Augen reiben, z. B. um den Schlaf, einen vor den Augen liegenden Nebel o. ä. zu entfernen, sich zu überzeugen, daß man richtig sieht usw.; ähnlich: (Etwas) sich die Stirne reiben; Etwas polterend reiben, und bes. (vgl. b): Etwas reiben, um es zu zerfeinern, z. B.: auf dem Reibstein, -stein; — (stud.) Einen Salamander reiben. / b) mit Angabe der Wirkung: Etwas fein, fein, zu Pulver, zu Staub reiben; Etwas mit Polterrot glatt, glänzend reiben; Sich die Hände warm; sich die Tränen aus dem Auge, den Schlaf von den Wimpern reiben usw. — 2) röz.: Zwei Körper, die Teile einer Maschine reiben sich aneinander; Sich warm reiben (vgl. 1 b); auch bildlich: Sich an einem reiben, herausfordernd gegen ihn die Schärfe oder Rauheit des Witzes, der Rederei, des Unmutes usw. kehren und auslassen. — 3) ohne Obj., z. B.: Das Gemde reißt [den Körper], macht sich ihm als rauh empfindlich; Die reibenden Flächen; Durch Reiben Elektrizität entwickeln, u. a. — 4) f. gerieben. — 5) als Wtm., z. B.: Reib(e)steine, ein samtiges, vorn spitiges sählernes Werkzeug, um gebohrte Böcher